**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 100 (1974)
**Heft:** 33

**Artikel:** Unrat der Zeit
**Autor:** Sahli, Werner
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-512873

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

N. O. Scarpi

## Früchte planlosen Lesens

«Es ist ferner vorauszusehen, dass an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans, wo die Natur bereits die geräumigsten und sichersten Häfen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden zur Vermittlung eines grossen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Fall wäre es aber nicht bloss wünschenswert, sondern fast notwendig, dass sowohl Handels- wie Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Kap Horn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerlässlich, dass sie sich eine Durchfahrt aus dem mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiss, dass sie es erreichen.»

*Eckermanns Gespräche mit Goethe*

*

Aber, gute Mutter Erde, es wird ein Jahrtausend aufgehen, wo alle Deine Kinder Dir werden gestorben sein, wo der feurige Sonnenstrudel Dich in zu nahe verzehrende Kreise an sich wird gewirbelt haben: dann wirst Du verwaiset, mit Stummen im Schoss, mit Todesasche bestreut, öde und stumm um Deine Sonne ziehen, es wird das Morgenrot kommen, es wird der Abendstern schimmern, aber die Menschen alle werden tief schlafen auf Deinen vier Weltarmen und nichts mehr sehen ... Alle werden es? Ach, dann lege eine höhere, tröstende Hand unserem Mitbruder, der zuletzt entschläft, den letzten Schleier ohne Zögern über das einsame Auge.

*Jean Paul, «Ausläuten oder sieben letzte Worte an den Leser»*

*Juli*

Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht,
seine Aehren senkt das Korn,
rote Beere schwillt am Dorn,
schwer von Segen ist die Flur –
junge Frau, was sinnst du nur?

*Theodor Storm*

*

Humoristen haben, sie mögen schreiben, was immer sie wollen, alle ihre Ueberschriften und Themata nur zum Vorwand, in Wahrheit haben sie alle und immer nur ein einziges Thema: die wunderliche Traurigkeit und Beschissenheit des Menschenlebens und das Staunen darüber, dass dies jämmerliche Leben trotzdem so schön und köstlich sein kann.

*Hermann Hesse*

*Verlassen*

Wo ich auch umgeh,
Tut mir das Herz weh,
Sie hat mich verlassen.

Wenn ich herumsteh,
Bald hier, bald da geh,
Ich kann es nicht fassen.

Mein Lieb, du mein Weh,
Du mein Kind, du mein Reh,
Hast mich wirklich verlassen?

*Albert Ehrenstein*

*

Ich habe Adam immer verachtet, weil er erst eines Weibes bedurfte, so wie sie der Schlange, um dazu gebracht zu werden, den Apfel vom Baum der Erkenntnis zu pflücken. Ich würde in dem Augenblick, da der Besitzer den Rücken gekehrt hätte, den ganzen Baum gepflückt haben.

*Bernard Shaw*

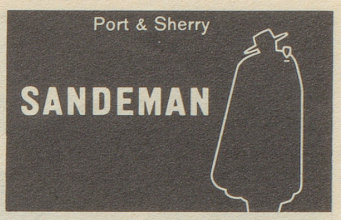
*

*Vor einer Wäsche-Schnur*

Freuden hast du auch im Alter
an den Wundern der Natur:
schweben in besonnter Flur
wunderbar, wie holde Falter
an gespannter Wäsche-Schnur
rosa Schlüpfer, Büstenhalter ...

Und so freust du dich im Alter –
wenn auch in Erinn'rung nur!

*Siegfried von Vegesack*

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau


## Unrat der Zeit

Verschmutzt der Fluss!
Ja muss –
so fragt man sich – das sein?
Die Luft voll Gas!
Ja was
ist eigentlich noch rein?

Das Land verdreckt,
befleckt
mit unsrer Taten Spur.
Blech, rostzersetzt
zuletzt
– als Abfall der Kultur.

Ein Teufelskreis!
Der Preis
dafür nie hinterlegt,
weil man voll List
den Mist
in fremde Höfe fegt.

*Werner Sahli*

## Der heitere Schnappschuss

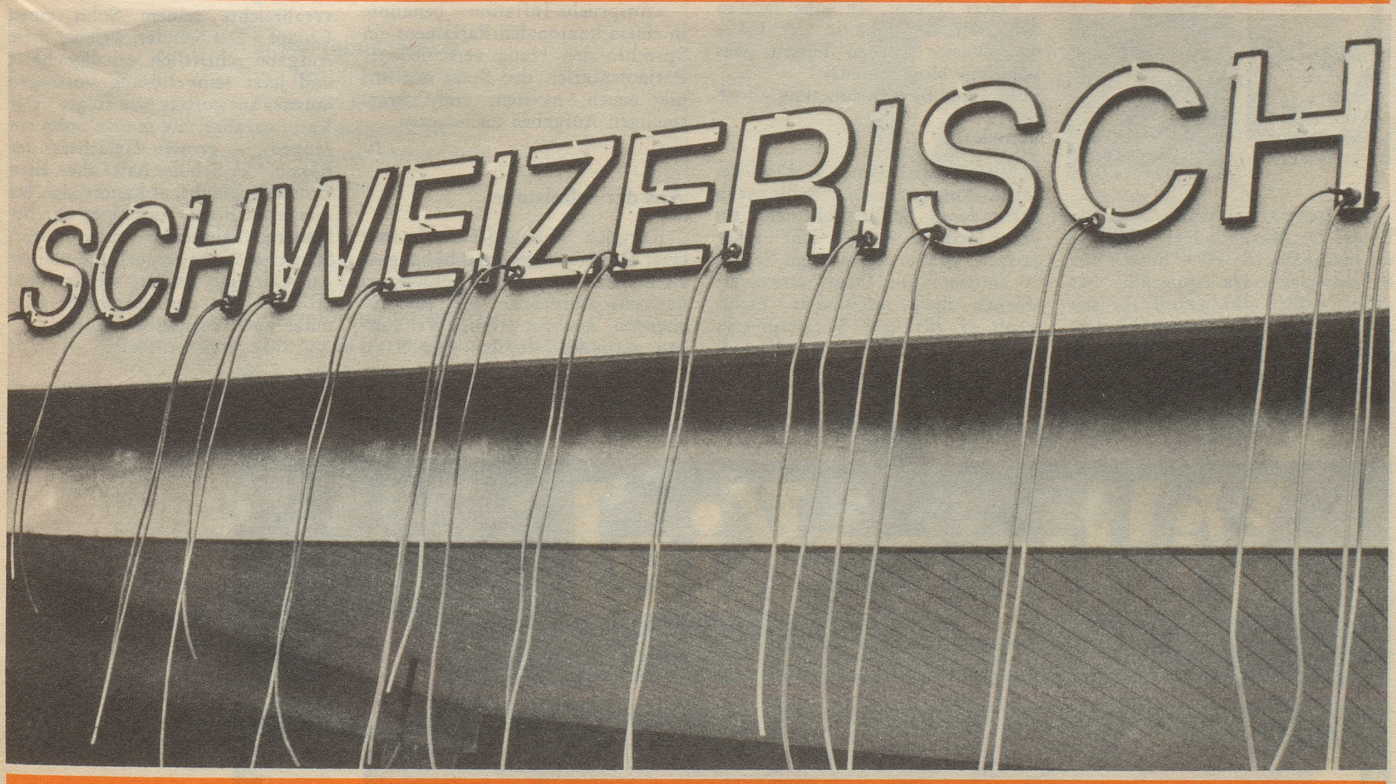



Foto: pin

Warten auf Anschluss...